

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 160.

Neuenbürg, Freitag den 12. Oktober

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Erlaß an die Schultheißenämter

betreffend die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dez. 1900.

Nach § 3 der Ministerialverfügung vom 16. August d. J., betr. die Vornahme einer Viehzählung in Württemberg am 1. Dezember 1900, (Reg. Blatt S. 665), ist in jeder Gemeinde zur Einrichtung und Leitung des Zählgeschäfts durch den Gemeinderat und in der Regel aus dessen Mitte eine Zählungskommission unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers zu bestellen, welche spätestens am 1. November ds. J. in Tätigkeit zu treten hat.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, die rechtzeitige Bestellung der Kommission einzuleiten und spätestens bis 25. d. M. über die erfolgte Bestellung zu berichten.

Den 10. Oktober 1900.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg, 10. Oktober 1900.

Allen denjenigen, von welchen persönlichen Abschied zu nehmen uns nicht möglich war, sagen wir auf diesem Wege ein

herzliches Lebewohl.

Graf Uxkull, Oberforstrat a. D.
und Frau.

Neuenbürg.

Güterzieler-Verkauf.

Aus einer Konkursmasse verkaufe ich am

Montag den 15. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr

in meiner Kanzlei 4400 Mk. zu vergünstigter, pr. Martini 1900 bis 1903 zahlbare, durch Hypothek und Bürgschaft gesicherte Güterzieler.
Den 10. Oktober 1900.

Gerichtsnotar
S a b m a n n.

Neuenbürg.

Allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich mich nicht mehr vor meinem Weggang nach Gammstatt persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege

herzlich Lebewohl.

Marie Ziegler, geb. Blaid.

Herrenalb.

Wegen Aufgeben der Delononie haben

2 gute Milchkühe,

einen neuen starken

Leiterwagen

und eine fast neue

Futterschneidmaschine

mit Kette zu verkaufen.

Ferner haben folgende Arbeiten zu einem Neubau zu vergeben: Schreiner-, Schmied-, Glaser-, Flächner-, Gypfer-, Anstreicher-, Maler- und Schlosser-Arbeiten und sehen Offerten entgegen.

Gebrüder Lacher.

Gesucht für einzelne Dame eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, Mansarde und Küche, freie Lage, nicht im Städtchen.

Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Hier erhältlich bei W. Fless, und den übrigen Niederlagen; Engros durch Raab & Eckhardt, Stuttgart.

Neuenbürg, den 10. Oktober 1900.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinsangs unseres lieben Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters



Friedrich Müller

gew. Polizeidiener,

erfahren durften, insbesondere allen denen, welche ihn während seines langen Krankenlagers besuchten und erquickten, für die zahlreiche Leichenbegleitung, wie auch für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen hiemit den tiefgefühlten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Meine reichhaltige

Ausstellung o o o o

in

o o o o Damenhüten

beehre mich ergebenst anzuzeigen und lade zum Besuche höflichst ein.

Frau Louise Gührer.

Land-Butter

zum Ausfieden, Baden u. von 80 Pf. an pr. Pfd.; selbstausgelassenes

Rind-Schmalz

garantiert rein, v. 95 Pf. an pr. Pfd. ab hier versendet jedes Quantum

Gustav Raessler,
Langenau, (Württbg.)

Geld-Gesuch.

300—400 Mark werden gegen gute Bürgschaft von einem pünktlichen Zinszahler sofort oder später aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Steuersakprotokoll

nach der neuesten Vorschrift sind vorrätig bei

G. Mech.

Herrenalb.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 19. Okt. d. J.
vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus hier aus dem Revier Herrenalb aus verschiedenen Abteilungen Kstloß, Brudisweg Schörfinghalde u.

395 Nm. tannene Scheiter 401 zum Verkauf gebracht.

Den 9. Oktober 1900.
Stadtschultheiß
Beutter.

Neuenbürg.

Einem hiesigen Einwohner ist ein

kleiner Hund,

schwarzbraun, mit weißen Vorderfüßen, zugelaufen.

Eigentümersansprüche sind binnen 4 Tagen zu erheben.

Den 9. Oktober 1900.
Stadtschultheißenamt
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Brödingen.

Dickrüben

hat zu verkaufen

Friedr. Feiler.



Neuenbürg.

Zur Lokaleinweihung

Samstag den 13. ds. Mts.



Metzelsuppe.

Abends von 7 Uhr ab

Konzert

ausgeführt von der Musikkapelle „Fanfare“ aus Pforzheim.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Friedr. Karcher.

Dobel.

Wir beehren uns, Sie zu unjerer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 13. Oktober
in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier
freundlichst einzuladen.

Gottlieb Müller,

Sohn des Jakob Müller, Holzhauers in Dobel.

Maria Strehl,

Tochter des Friedr. Strehl, Drehers in Münsingen.

0000 Kirchgang um 11 Uhr. 0000

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

Rennvereins- (Volkfest) Lose

Hauptgewinn 15000 Mark bar.

Gesamtgewinn M. 40 000 bar. Lose à M. 1.— 13 Lose 13r M. 12.—
Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Loseverkaufsstellen u. die
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Neuenbürg:
Meich, Buchdruckerei.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
E. Meich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Stabsarzt Dr. Loos beim ostasiat. Expeditionskorps die Karl-Olga-Medaille in Silber verliehen.

In Ottenhausen und Weiler, in Ober- und Unternielesbach und in Ellmendingen hat der Herbst gestern begonnen, in Gräfenhausen beginnt die Weinlese am Dienstag den 16. ds.

Wildbad, 9. Okt. Gestern Vormittag gelangte ein Teil der hiesigen Gemeindegagd zur Verpachtung. Der erste Distrikt, Abt. Sommersberg wurde von Herrn Adolf Mayer, Privatier aus Pforzheim, um die Summe von 835 Mark, und der zweite Distrikt, Abt. Wanne, von Herrn F. Pfingger, Kfm. aus Stuttgart, um 561 Mark je auf 10 Jahre gepachtet. In Anbetracht der durch das Bürgerl. Gesetzbuch eingeführten höheren Entschädigungspflicht für Wildschaden war ein Mehrerlös wohl kaum zu erwarten.

Wildbad, 10. Okt. Mit einer Schußwunde in der Brust wurde heute Abend ein unbekannter junger Mann von Rutscher Weis im Hotel Klumpp hierher ins Krankenhaus verbracht. Es stellte sich heraus, daß der junge Mann der 22 1/2-jährige Ernst Eger von Tiefenbromm bei Pforzheim, Bierbrauer bei Leo in Mühlader, ist, der einen Selbstmordversuch machte, angeblich weil er jetzt in seinem Alter nicht mehr zum Militär wolle und weil ihm seine Bekanntschaft untreu geworden. Nach ärztlicher Aussage handelt es sich um eine lebensgefährliche Verletzung.

Pforzheim, 11. Okt. Gestern Abend wurde hier an einem 9-jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Die 9-jährige Bertha Lichtenberger und die 9-jährige Klara Benz befanden sich allein in der Waschküche des Hauses Bergstr. 23; ein Asphaltarbeiter, der vor dem Hause beschäftigt war, wurde auf die beiden Kinder aufmerksam und folgte ihnen. Nachdem er die Thür verriegelt hatte, verging er sich an der Älteren in sittenverletzender Weise. Die Jüngere brach in lautes Geschrei aus, wodurch die Einwohner aufmerksam wurden. Der Unhold wollte entfliehen, wurde aber von der sofort verständigten Polizei festgenommen. Der Thäter ist der 26 Jahre alte italienische Arbeiter Giovanni Ereglio. Der untersuchende Arzt stellte fest, daß an der Älteren ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden war.

Pforzheim, 11. Okt. Gestern kam vor dem Karlsruher Schwurgericht die Anklage gegen die 20 Jahre alten Wilhelm Kunze und Karl Bischoff, beide von hier zur Verhandlung. Die beiden hatten, wie wir i. Zt. melden, am 22. Juli um Mitternacht die Ehefrau Wörlein in der Güterstraße überfallen und sich an ihr gegen § 177 d. R.-St.-G.-B. vergangen. Beide wurden zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Pforzheim, 10. Okt. Obstmarkt. Birnen M. 2.— bis M. 2.25, Äpfel M. 2.50 bis M. 3.10, gemischtes Obst M. 2.40 bis M. 2.67. In der Umgegend von Pforzheim ist das Obst bedeutend billiger und es kostet Mostobst M. 1.50 bis M. 2.—, Tafelobst M. 2.40 bis M. 3.—.

Neuenbürg.

Chr. Bacher, Sodawasserfabrik

hat Telephonanschluß Nr. 24.

Schneemann-Seife,
Schneemann-Seifenpulver

geben
schneeweiße Wäsche.
Überall vorrätig.

SCHUTZMARKE
SCHNEEMANN

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Sch. brauche ca. 300 Kbm.

Bauholz

versch. Dimensionen,

10000 Stüd

glatte Latten

versch. Länge und 3000 qm.

raue Schindele.

Offerte bis 20. Oktober an

Karl Schäfer,

Dampfsiegelei Singen,

Amt Durlach.

Brüdingen.

Fässer-Verkauf.

Eine Partie guterhaltene weingrüne Transport- u. Lagerfässer von von 600 Liter an bis 1000 Liter hat im Auftrag zu verkaufen.

Adolf Hochmuth, Küfermstr.,
Friedrichstraße.

Brennholz-Gesuch.

Wer liefert meterlanges Brennholz Spreißel- u. Schwartenholz Gest. schriftl. Offerten unter Brennholz sind an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzusenden.

30405 Geldgewinne 915000 Mark müssen in diesem Jahr noch gewonnen werden.

Haupttreffer 100000, 2 mal 50000, 25000 Mk. u. s. w.

Nächste Ziehung garantiert 17. Okt. Stuttg. Geldlose a 1 M., Uracher- und Hülenerlose a 1 M., 11 St. 10 M., Sebalduslose a 2 M., Wohlfahrtslose a 3 M. 30 S., Strahburgerlose a 3 M., 6 div. Lose mit 6 Listen nur 12 M. versendet

J. Glöckle, Haupt-Agentur
Gannstatt.

Schon viele Haupttreffer fielen in meine Glückskollette.

Der Honig und seine Liebhaber!

II.

Um der Unkenntnis über die Natur des Honigs nach Möglichkeit zu steuern, haben die Imkervereine der Gegend durch einen Sachverständigen sich Vortrag halten lassen. Das von demselben Vorgebrachten möge auszugsweise in diesem Blatt eine Stelle finden und vom Publikum beherzigt werden:

- 1) Als Honig bezeichnen wir den von Bienen aus Blüten und Säften der Pflanzen eingesammelten Süßstoff, Nektar genannt, der im Bienenmagen in Invertzucker verwandelt, dann in die Waben ergossen, mit Wachsdeckeln verschlossen, mit Ameisensäure infiziert vor Verunreinigung und saurer Gärung geschützt, vom Imker mittelst der Schleuder aus den Waben gewonnen oder geerntet wird.
- 2) Dieser Honig besteht aus 35% Traubenzucker, 39% Schleimzucker (Fruchtzucker), 20% Wasser und 5% Nichtzucker, welche als ätherische Öle, Milchsäure, Apfelsäure und Ameisensäure bezeichnet werden.
- 3) Er hat verschiedene Farben und verschiedenes Aroma (rein weiß: Aepfel- und Kirschblütenhonig; gelb: gemischte Baumblüte-, Löwenzahn- und Rossblütenhonig; rötlich hellbraun: Wiesenblüten-, Alazien- und Lindenblütenhonig; braun und schwarz: aus roten und blauen Blüten des Feldes und Waldes, sowie der Tannenhonig und die Blatthonige jagen. Honigtau.)



- 4) Er besitzt einen durchdringenden Geruch: Beweis: Niesen empfindlicher Niesorgane, Anlocken der Insekten aus weiter Entfernung.
- 5) In flüssigem Zustand hängt er sich wie Vogelleim an die Finger an, bildet niederfallend große Tropfen die nicht zerfließen, fließt bandartig, quirlbildend aus dem Gefäß in ein anderes, umschließt nach dem Umfüllen längere Zeit Luftbläschen in runder Form, bildet feinen Bodensatz, treibt bei dem Erhitzen weißlichen Schaum auf, dreht die Polarisationsebene des Lichtes nach links, Blatthonige nach rechts.
- 6) Frisch geschleudertes Blütenhonig ist sehr dünnflüssig, dringt durch, wo Wasser nicht durchkommt, daher große Vorsicht nötig ist, bei der Wahl der Gefäße und beim Versand. Bald bilden sich in der Mitte des Honigs Verdickungen, Knoten, Kristallisationspunkte, an welche sich andere strahlenförmig anschließen bis sämtliche Zuckerpartikelchen, bröseligkörnig, zähaneinanderklebend eine feste Masse bilden, den sogen. kandierten Honig im spezif. Gewicht von 1,41—1,5.
- 7) Kristallisierte Honig löst sich im Weingeist und in der Wärme wieder vollständig auf, ohne einen Bodensatz zu bilden.
- 8) Nicht jeder Honig kristallisiert gleich bald; Sommer- und Herbsthonige werden erst nach langer Zeit dickflüssig klumpig, sehr spät ganz fest.
- 9) Der Honig ist ein Nahrungs- u. Genußmittel ersten Ranges, dem kein anderes an Zuckergehalt und Wohlbelömmlichkeit gleichkommt.
- 10) Er ist in vielen Fällen ein wirksames Heilmittel: Er dient als antiseptisches Verbandmittel, als Salb- und als Blutreinigungsmittel, als Augewasser (nach Kneipp), als Linderungs- mittel bei Lungenbeschwerden aller Art, als Kräfte erzeugendes Mittel bei Genußenden, Schwächlichen, Kindern und Greisen.
- 11) Aus Honig lassen sich allerlei Backwerke, Lebkuchen und Bonbons, sowie Getränke wie Honigwein, Honigbier, Honiglimonade und Honigessig herstellen; auch dient er statt des Zuckers zum Einmachen von allerlei Früchten und Beeren. Rezepte hiezu enthalten folgende Schriften: Dennker, der Honig als Nahrung und Medizin; Scheel, Honigbäcklein; Pollmann, der Honig; Pastor Leoni das Kaltenegger: Der Honig vor dem Nichtersühl der Geschichte, Vernunft und Erfahrung.
- 12) Genossen wird der Honig kalt oder roh auf Brot bezw. Butterbrot gestrichen; erwärmt und verdünnt als Versäuerungsmittel in Milch, Kaffee, Thee oder Wasser; kristallisierte Honig ist vor dem Anstreichen flüssig zu machen. Morgens nüchtern und abends vor dem Zubettgehen ist er von bester Wirkung.
- 13) Der Honig soll im Stode eine gewisse Reife erlangen, größtenteils gedeckelt sein, ehe er geschleudert wird.
- 14) Geschleudertes Honig soll in Töpfen aus Thon, Glas oder Weißblech — in luftigen kühlen Räumen — aufbewahrt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Okt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gedenkt sich in den nächsten Tagen noch auf einige Zeit nach Süddeutschland zu begeben.

Berlin, 10. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Den Familien der in das ostasiatische Expeditionskorps freiwillig eingetretenen Mannschaften des Beurlandtenstandes steht bei vorhandener Bedürftigkeit Anspruch auf Gewährung der im Gesetz vom 28. Februar 1888 vorgesehenen Unterstützungen zur Seite.

Der General-Feldmarschall Graf Waldersee soll, nach der „Tribuna“, in einem Tages-

befehl seine „Bewunderung über die Tapferkeit und Disziplin der internationalen Truppen“ ausgedrückt haben.

Heidelberg, 11. Okt. Gestern nachmittag 3 Uhr fand auf dem städtischen Friedhofe die Beerdigungsfeier für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe am vergangenen Sonntag statt. Ein nach Tausenden zählendes Publikum hatte sich aus nah und fern eingefunden und wohnte dem ergreifenden Trauerakte bei. Im Leichenzuge, der sich an der Friedhofskapelle zur Beerdigungsstätte bewegte, bemerkten wir als Vertreter des Großherzogpaares den Schloßhauptmann von Offenhardt-Berckholz, ferner die Herren Minister v. Brauer, Staatsrat Dr. Eisenlohr, den Prorektor der hiesigen Universität, Geheimrat Rosenbusch, Oberbürgermeister Dr. Bildens, sowie die Spitzen der übrigen staatlichen, städtischen und militärischen Behörden und die Mitglieder des evangelischen und katholischen Klerus. 7 Gräber waren im Halbkreise angeordnet. An jedem derselben war ein schwarzer mit weißen Metallbeschlägen gezielter Sarg niedergestellt. Die ergreifende Grabrede hielt der protestantische Stadtpfarrer Honig. Die Einsegnung der Gräber wurde von dem katholischen Stadtpfarrer Wilm unter Assistenz zweier Kaplanen vorgenommen. Ergreifend war der Abschied der Angehörigen von den 7 Toten. Liederkränze und städtisches Orchester trugen durch Vorträge zur Erhöhung der Feierlichkeit bei. Kränze wurden unter anderem niedergelegt von Schloßhauptmann v. Offenhardt-Berckholz namens des Großherzogpaares, von Staatsrat Dr. Eisenlohr namens der Generaldirektion und von Oberbürgermeister Dr. Bildens namens der Stadt Heidelberg.

Explosion in den Adlersfahrradwerken. Infolge einer aus bis jetzt noch unbekanntem Ursache entstandenen Explosion brach gestern im Fabrikgebäude der Adlersfahrradwerke, vormals Kleyer Großfeuer aus. Die 800 in der Fabrik beschäftigten Arbeiter konnten sich sämtlich retten, doch trugen eine größere Anzahl derselben mehr oder weniger schwere Brandwunden davon. Das dritte und vierte Stockwerk des nördlichen Flügels der Fabrik sind vollständig vernichtet. Ueber 3000 zum Versand bereit stehende Räder sind zu Grunde gegangen. Von den Feuerwehrleuten wurden vier, darunter einer schwer, verletzt. Der Schaden, welcher sehr bedeutend ist, ist durch Versicherung gedeckt.

Eine Liebestragödie hatte vor dem Mannheimer Schwurgericht jetzt ihr Nachspiel. Der Maurer Karl Knaut aus Dieburg unterhielt mit der Köchin Marie Diener ein Liebesverhältnis, das diese, obwohl sie sich Mutter fühlte, plötzlich abbrach, als ein früherer Lehrer, ein Kaufmann, ihr einen Brief schrieb, um die alten Beziehungen zu erneuern. Vergebens bot Knaut alles auf, um sie zu bestimmen, das ihm gegebene Heiratsversprechen zu erfüllen. Sie wollte nichts mehr von ihm wissen. In seiner Erregung schoß Knaut auf die Treulohe, die Kugel drang ihr in den Nacken, verletzte aber keine edlen Organe, und das Mädchen war bald wieder hergestellt. Nunmehr bekundete sie vor Gericht zur allgemeinen Ueberraschung, daß alles vergeben und vergessen sei und sie den Angeklagten heiraten werde. Das Urteil erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten für den Scharfschützen.

Türkheim i. Elz, 9. Okt. Die Weinlese nimmt in diesem Herbst ungewöhnlich viel Zeit in Anspruch, einerseits weil die Ernte reichlich ausfällt, andererseits weil die umliegenden Dörfer gleichzeitig herbstlich und ausreichende Arbeitskräfte nicht zu bekommen sind. Zu bedauern ist, daß die Trauben von der geradezu sommerlichen Hitze nicht mehr profitieren können. Doch ist auch so schon die Qualität eine vorzügliche. In den letzten Tagen sind größere Sendungen nach Süddeutschland verladen worden. Die Großhändler halten mit ihren Ankäufen etwas zurück, weil sie einen Preisrückgang, infolge des reichen Ernteausfalls erwarten. Der heutige Tagespreis ist 10,80 M. die 50 Liter. — Gebweiler i. Elz, 9. Okt. Die allgemeine Weinlese hat gestern begonnen und dürfte noch die ganze Woche dauern. Der durchschnittliche Er-

trag pro Ar ist $\frac{1}{2}$ Bottich Trauben gleich 1 $\frac{1}{2}$ Ohm Wein. In den Birtschaften wird der Neue zu 40 S verkauft. Der Most wurde dort gestern mit 8—10 M. per Ohm bezahlt; heute werden nur noch 6—7 M. geboten. — Vom Kaiserstuhl, 8. Okt. Die Weinlese ist nun am ganzen Kaiserstuhl im Gange. Die früher erwartete Nebenfülle giebt es nicht, immerhin aber einen guten Mittelherbst und eine Qualität, die den 1899er übertreffen wird, und in guten Lagen und richtig bebauten Reben, verspricht dieselbe eine sehr gute zu werden, besonders auch in Rotweinen. Das heutige Mostgewicht beträgt 65—70 Grad Dechsle. Die Traubenpreise sind 7—8 M. per Zentner. Die Witterung ist sehr schön. — Von der Mittelhardt, 8. Okt. Die Rotlese ist als beendet zu betrachten und nur vereinzelt ist man noch damit beschäftigt. Bezahlt wurde je nach Lage und Gemeinde 7 bis 11 M. per 40 Liter. Zum Schlusse ist ein kleiner Preisrückgang eingetreten bis zu 5—6 M. Qualität und Gewichte sind steigend von 70 bis 100 Grad nach Dechsle. Die Traubensäule nimmt rapid zu, weshalb der quantitative Abgang ein beträchtlicher ist.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Okt. Die Regierung hat sich nun also doch noch entschlossen, den Landtag vor seiner Auflösung nochmals, auf den 16. Oktober, zu berufen. Die Berichte über das Wasserrecht und die „Rebenhäuser Convention“, die bekanntlich gar keine Convention ist, liegen völlig fertig vor; es wäre nicht gut, wenn diese Stoffe, die abgethan werden können, dem neuen Landtag überwiesen würden, der sie wohl oder übel ganz neu in Angriff nehmen müßte, während es ihm doch an Arbeit wahrlich auch so nicht fehlen wird. Man wird annehmen müssen, daß der Landtag immerhin noch ein paar Wochen braucht. Ihm wird dann die Berufung der sechsten evangelischen Landesynode auf dem Fuße folgen, sodas die Zeit bis Weihnachten mit Landtag, Synode und Wahlkampf reichlich ausgefüllt werden wird.

Tübingen, 10. Okt. Daß der ärztliche Beruf eine ungeschwächte Anziehungskraft ausübt, beweist die Thatsache, daß sich hier zum bevorstehenden medizinischen Staatsexamen nicht weniger als 42 Kandidaten gemeldet haben, die höchste Zahl, die hier jemals erreicht wurde.

Tübingen, 10. Okt. (Schwurgericht.) Daß sich seinem Ende nahende Schwurgericht wurde zum Beginn der letzten Woche seiner Tagung mit den Verhandlungen über 4 Fälle von Sittlichkeitsverbrechen eingeleitet. Am Montag wurde zunächst der 34 Jahre alte verh. Bauer und Gemeinbedäcker Gabriel Hönle von Bühl, OA. Rottenburg, wegen eines fortgesetzten verjuchten Verbrechens der Notzucht und Vornahme unzüchtiger Handlungen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 3 $\frac{1}{2}$ Jahren und 10jährigem Ehrenverlust verurteilt. In der Nachmittagsitzung hatte das Schwurgericht wegen des gleichen Verbrechens über den 20 Jahre alten ledigen Bauern Gustav Rindler von Nagstadt, OA. Böblingen, der sich an einem 14jährigen Mädchen vergangen haben soll, zu urteilen. Derselbe wurde kostenlos freigesprochen. In der Vormittagsitzung des Dienstags richtete sich die Verhandlung gegen die 27 Jahre alte Marie Christine Helmdörfer von Bempflingen, OA. Urach, wegen des Verbrechens der Blutschande, sowie gegen deren 1843 in Weisingen geborenen, in Bempflingen ansässigen Vater, den Tagelöhner Joh. Georg Helmdörfer, welcher außerdem beschuldigt wird, am 8. August d. J. versucht zu haben, seine genannte Tochter durch Gift — abgeschabten Phosphor — aus der Welt zu schaffen. Das Urteil lautete gegen den Vater 3 Jahre 8 Monate Zuchthaus gegen die Tochter auf 5 Monate Gefängnis. — Am gleichen Tage wurde der 19jährige ledige Kaufmann Ladislaus Boral von Reutlingen wegen eines verjuchten Verbrechens der Notzucht unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt. Sämtliche Verhandlungen fanden bei geschlossenen Thüren statt.

Eßlingen, 10. Okt. Einer kleinen Wagenburg gleich am heutigen Vormittag unser alter



Spitalplatz, so groß war die Zufuhr an Mostobst aus der näheren und weiteren Umgegend. Die größte Zufuhr (2000 bis 2500 Ztr.) in diesem Jahr hat stattgefunden, aber trotzdem hielten sich die Preise hoch, so daß der Zentner noch mit M. 3.— bis M. 3.50 bezahlt wurde. Der Handel war äußerst lebhaft.

Ehingen, 10. Okt. Vorgestern wurde ein Hund erschossen, welcher auf hiesiger Markung ca. 30 Schafe zerrissen hatte. Da der Eigentümer des Hundes unbekannt war, wurde der Hund auf einem Wagen von Ort zu Ort geführt und Umfrage gehalten, wobei sich für einen Bauern in Dörfingen hiesigen Oberamts die unangenehme Thatfache ergab, daß der Hund ihm gehöre. Der Schaden wird auf ca. 1000 Mark berechnet.

Ausland.

Die Neuwahlen für das englische Unterhaus haben ergeben, daß die weit überwiegende Mehrheit der britischen Wähler die imperialistische Politik des Kabinetts Salisbury-Chamberlain billigt. Mit einer noch größeren Mehrheit als vor fünf Jahren wird die Regierungs-Partei im nächsten Monat im Unterhause einzuziehen. Der Sieg Chamberlains ist insofern glänzend, als die Niederlage der Opposition besonders den Flügel trifft, der die Chamberlainische Politik und die Annexion der südafrikanischen Freistaaten grundsätzlich verurteilt und deshalb den Wahlkampf persönlich gegen den Kolonialminister zugespitzt hatte. Dagegen hat der Teil der früheren liberalen Parlaments-Minderheit, der den südafrikanischen Krieg und die Einverleibung der Buren-Republiken für gerecht und notwendig erklärt, bisher keine nennenswerte Einbuße erlitten.

Tientsin, 11. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet: Der Abmarsch nach Baotingfu ist auf Freitag anberaumt. Das Expeditionskorps ist 7000 Mann stark und aus Deutschen, Engländern, Franzosen und Italienern zusammengesetzt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen vor: Die Zahl der Buren, die sich ergeben, oder die gefangen genommen werden, wächst nach Angabe des Feldmarschalls Roberts aus Prätoria täglich und dürfte sich auf 16 000 belaufen. Ueber einen für die Engländer ungünstig verlaufenen Zusammenstoß mit den Buren berichtet General Kelley-Kenny: Ein Bataillon Freiwilliger wollte eine Abteilung Buren in der Nähe von Vultfontein überraschen; die Buren waren jedoch stärker, als man erwartet hatte, und das Bataillon mußte sich nach dreistündigem Kampfe zurückziehen. Die Engländer hatten 6 Verwundete; die Verluste der Buren werden als schwer bezeichnet. Dem General Buller ist die schwierige Aufgabe erteilt worden, den Buren in die unwirtlichen Gegenden des nördlichen Transvaals zu folgen und unschädlich zu machen. Die Erschöpfung der englischen Mannschaften und ihrer Pferde soll einen hohen Grad erreicht haben.

Unterhaltender Teil.

Berschlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.
(Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Im Gaighof wird heute Hochzeit gefeiert, eine richtige, pompöse Bauernhochzeit, wobei es hoch herging.

Es war auch ein stattliches Paar, die Theresie und des Sonnenwirts Xaver und schwer reich waren die Brautväter, denn sowohl der Gaighofer wie der Sonnenwirt zählten zu den Reichsten im Orte und der Letztere gab seinem Aeltesten eine hohe Summe in baar als Mitgift mit, denn er übernahm gleich nach der Hochzeit das Anwesen seines Schwiegervaters, während der Gaighofer sich aufs Altenteil zurückziehen wollte.

„Hab' in meinem Leben genug geschafft, will die Arbeit nunmehr jüngeren Händen überlassen“, meinte er zu dem Sonnenwirt, als er mit diesem vor der Hochzeit die Sache wegen Abtretung des Hofes richtig machte.“

„Da kannst Du unbesorgt sein, der Xaver wird die Wirtschaft auch fürderhin vorwärts bringen“, entgegnete der Sonnenwirt nicht ohne einen Anflug von väterlichem Stolz.

Wie hätte der Gaighofer auch an diesen Worten zweifeln sollen, hatte der junge Mann doch allezeit einen sich geziemenden Lebenswandel geführt; einmal hatte ihm Jemand zugeflüstert, der Xaver sei eigentlich recht oft von Hause abwesend und sein Vater zu nachsichtig gegen ihn, aber was sollte diese eine Stimme bejagen, es sprach schließlich nur Neid und Mißgunst oder Verleumdungssucht aus derselben. Und wie edel hatte er sich damals gegen den Emeran benommen, der ihn so schmäzlich überfallen und so geschlagen hatte, daß er wochenlang darnieder gelegen und nur dank seiner kräftigen Natur heil davongekommen war. Wie aber dann der Untersuchungsrichter kam um Xaver über den Vorfall zu vernehmen, da hatte der Verletzte so wenig belastend gegen Emeran ausgesagt, gegen den verstockten Sünder, der hartnäckig sich weigerte, über die Beweggründe zu dieser That oder wie sich alles zugetragen hatte zu äußern, daß er mit einer verhältnismäßig geringen Strafe wegkam. Man rechnete es dem Xaver hoch an, daß er nicht Gleiches mit Gleichem vergalt und besonders bei dem Gaighofer gewann er dadurch einen Stein im Brett, der davon überzeugt war, das Glück seines einzigen Kindes in der Hand des jungen Mannes geborgen zu wissen.

Betrachte da eine Freude an diesem Hochzeitsstag bis in die Nacht hinein und Xaver war der lustigsten einer und als am Abend all die Hochzeitsgäste abermals beim Schmanze in dem hell erleuchteten Zimmer des Gaighofes saßen, während im Nebengemach ab und zu einige Musikanten ihre Klünste hören ließen, zeigte sein Antlitz eine ungewöhnliche Röte, stimmerte es seltsam in seinen Augen und führte er solche Reden, daß die neben ihm sitzende Theresie zuweilen erschrocken zu ihm aufschaute. So hatte sie ihn noch nicht gesehen und sein Benehmen gerade heute, wo meist aller Augen auf sie gerichtet waren, gefiel ihr gar nicht und jedesmal, wenn er wieder einen bedenkllichen Witz gemacht hatte, der die Heiterkeit der Gäste erregte, gab es ihr einen Stich durchs Herz und auch der Gaighofer schaute mißmutig aus und der Sonnenwirt, der dies bemerkte, sagte zu ihm:

„Das lernen sie halt in der Kaserne.“

„Mag sein, aber es gefällt mir nicht“, erwiderte der Gaighofer verstimmt.

Schon wollten auch andere Gäste beäufstigend daren reden, als mit einmal die Gaighoferin entsetzt von ihrem Platz aufsprang.

„Jesus Maria!“ rief sie und zeigte mit der Hand nach einem der auf die Straße hinausführenden Fenster. „War es mir doch, als habe der Emeran dort hereingeschaut und gar schrecklich war das Gesicht anzusehen!“

Aller Blicke flogen nach dem bezeichneten Fenster, aber da war nichts zu sehen, es herrschte Dunkelheit draußen.

„Kann schon sein, daß es der Krüppel gewesen ist“, nahm der Bräutigam als erster wieder das Wort, nachdem er sein Glas mit einem Zug geleert hatte, trotzdem bei ihm die Wirkung der überreichlich genossenen Getränke deutlich sich bemerkbar machte. „Wollte wahrscheinlich sein Liebchen noch einmal sehen; freilich die hat ihn nun ein anderer samt dem Gaighof vor der Nase weggekapert! Ha, ha, ha!“

Nach den letzten Worten brach der Xaver in ein lautes höhnisches Lachen aus und langte gleichzeitig nach einem gefüllten Glas; niemand wagte, ihn von seinem Beginnen abzuhalten.

„Du weißt nicht mehr, was Du sprichst“, sagte der Gaighofer, dem die Worte seines Schwiegerjohnes peinlich waren. „Morgen beruhest Du sicher, was Du gesagt hast.“

Wenn er aber gehofft, den aufgeregten jungen Mann zu beruhigen, so hatte er sich verrechnet, er goß eher Del in das Feuer und sollte er zum ersten Male in recht unliebbarer Weise teilweise die Charaktereigenschaften seines Schwiegerjohnes kennen lernen.

„Was! soll wohl nicht wahr sein, daß der davongelaufene Bettelbub eine Liebchaft mit der

Theresie gehabt hat? Ich brauch mich deswegen nicht zu schämen!“ brüllte der junge Ehemann und schlug mit der geballten Faust auf die schwere eichene Tischplatte, so daß Gläser und Geschirre klirren und einige weibliche Gäste ängstlich aufschrien.

Der Sonnenwirt eilte rasch zu den Musikanten, damit sie ein lustiges Stücklein spielten, um so die peinliche Scene zu beenden und schon ertönten die Klänge eines bekannten Volksliedes und einige sangeskundige Gäste suchten die Musik zu begleiten, da erhob sich Xaver schwerfällig: „Hört auf mit dem Getuble, scheert Euch nach Hause!“ rief er mit überlauter Stimme den Musikern zu.

Mit einem mißtönenden Accord bricht die Musik ab, während Xaver, der sich kaum noch auf den Beinen zu halten vermag, der Thüre zuwinkt und das Zimmer verläßt, trachend hinter sich die Thüre ins Schloß werfend, daß es durch das ganze Haus schallt.

Was war es gewesen, was die Gaighoferin so entsetzt und einen solchen Mißklang in die Hochzeitsgesellschaft hineingebracht hatte? Sie hatte richtig gesehen, es war der seit einiger Zeit spurlos verschwundene und von manchen Seiten für tot gehaltene Emeran wirklich gewesen, dessen Antlitz die Gaighoferin für einen Moment durch das Fenster hatte starren sehen.

Schon war es völlig dunkel gewesen, als er wie einer, der eine schlechte Absicht hat, um das ihm so wohlbelannte Hochzeitshaus schlich, der von dort ausstrahlende Lichterglanz und die fröhlichen Klänge der Musik schienen ihn wie mit magischer Gewalt hinzuziehen. Nur einen einzigen Blick durch eines der Fenster werfen, was von der Straße aus ganz gut möglich, wer wollte ihm dies verwehren? Nur noch einmal sie sehen — und dann nie, nie in seinem Leben wieder, — ihr Bild wollte er sich recht tief in sein Gedächtnis einprägen.

(Fortsetzung folgt)

Wutmaßliches Wetter am 12. u. 13. Okt.
(Nachdruck verboten.)

Der nach Finnland zurückgewichene letzte Luftwirbel von 755 mm hat rasch eine beträchtliche Vertiefung erfahren und macht energische Vorstöße in südlicher Richtung, weshalb bei uns das Barometer andauernd fällt. An der unteren Donau und über der Ballanhalbinsel behauptet sich zwar noch ein Hochdruck von 770 mm und ein neuer Hochdruck ist auch gegen Irland im Anzug, während derselbe Hochdruck sich von baltischen Golf über Südbrantreich bis nach der Schweiz ausgebreitet hat. Für Freitag und Samstag ist zunehmende Bewölkung und schließlich auch Neigung zu veränderlichem Wetter zu erwarten.

Am 13. und 14. Oktober.

Der Vorstoß des nördlichen Luftwirbels in südlicher Richtung hat seinen Machtbereich bis an die Deau vorgeschoben und in der Umgebung von Königberg noch einen Luftwirbel von 755 mm zurückgelassen. Ein gleich schwacher Luftwirbel liegt noch über der oberen Ostsee und der nördlichen Hälfte von Skandinavien, während über Irland, England ohne Schottland, ganz Frankreich, Süd- und Nordwestdeutschland, ferner über Mittel- und Unteritalien und endlich an der unteren Donau noch je ein Hochdruck von 765 mm liegt. Da die Störung in unserem Osten bald ausgeglichen sein wird, so ist für Samstag und Sonntag wieder größtentheils heiteres und fast ausnahmslos trodenes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

London, 11. Okt. Bis jetzt sind gewählt 370 Ministerielle, 143 Liberale, worunter Dilke, und 79 irische Nationalisten. Die Ministeriellen gewinnen 39, die Opposition ebenfalls 29 Sitze.

Tokio, 11. Okt. Aus Tientsin wird vom 11. Oktober vormittags gemeldet: Die deutsche, englische, französische und italienische Expedition nach Baotingfu wird sowohl von Tientsin wie von Peking abgehen. Die Abteilungen von Tientsin werden am 12. Oktober ausrücken. Generalfeldmarschall Graf Waldersee hielt vorher über dieselben auf dem Paradeplatz in Tientsin eine Parade ab.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Katalog der bekannten, seit dem Jahre 1880 bestehenden Engros-Firma Gebr. J. & P. Schulhoff, München bei.

